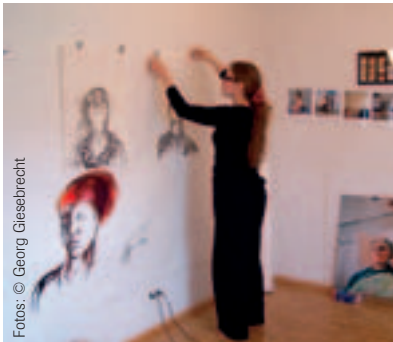


Jaana Kokko – eine Finnin in Freiburg



Ein Besuch im Gastatelier des Kunsthauses L6

Womit sich die hiesige Bevölkerung in den letzten Monaten schwer tat, das half ihr gegen Heimweh – der nicht enden wollende Winter. Die finnische Künstlerin Jaana Kokko, die seit Januar für ein halbjähriges Stipendium zu Gast in Freiburg ist, gehört zur Minderheit derjenigen, die sich hier bei arktischen Temperaturen inmitten der weißen Pracht so richtig wohl fühlen. chilli-Redakteur Georg Giesebrecht hat sie kurz vor Frühlingsausbruch in ihrem Atelier an der Lameystraße besucht.

Die künstlerische Laufbahn der Drei- unddreißigjährigen Finnin begann schon mit sechs Jahren, aber sie sieht sich ganz und gar nicht als Wunderkind. Der finnische Staat und sein Schulsystem seien dafür verantwortlich, dass sie letztendlich diesen Weg eingeschlagen habe, der ihr nun sogar eine eigene Ausstellung in Freiburg beschert. Denn auch in ihrem Heimatort Joensuu an der russischen Grenze gab es seit Mitte der 70er Jahre für die überwiegend einfache arbeitende Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Kinder von der Grundschule weg nach ihren Neigungen zu spezialisieren. Die Schulform, die Jaanas Eltern für ihre Tochter wählten, war die Kunstschule, denn die Sechsjährige zeichnete gern. Und so lernte sie zehn Jahre lang von der Pieke auf, was sich ansonsten die Studenten einer Kunsthochschule erst als Erwachsene aneignen, ohne dass ihre Eltern zusätzliche Kosten hatten. Zei-

chen- und Maltechniken standen auf dem Programm, die praktische Arbeit anhand klassischer Werke und als Modell stand eine Achtzigjährige aus dem Ort zur Verfügung. Von dieser Schule schwärmt sie heute noch, denn als Kind lerne man das alles ja viel leichter, viel natürlicher – so wie eine Sprache.

Trotzdem wählte sie danach erst einmal eine ganz pragmatische Ausbildung an der Universität für Business in Helsinki. Zu dem anfänglichen Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen kam dann aber bald die alte Zeichenleidenschaft hinzu und sie wechselte nach dem Abschluss auf die University of Art and Design. Dort entstanden auch die Kontakte zum Internationalen Austausch- und Atelierprogramm Region Basel (IAAB), in dessen Rahmen sie nun – betreut vom Kulturamt Freiburg – für ein halbes Jahr zu Gast in unserer Stadt ist. Den großen Vorteil dieser Zeit sieht Jaana Kokko darin, sich weit weg von der gewohnten Umgebung ganz allein auf die eigene künstlerische Entwicklung konzentrieren zu können. Was nicht heißt, dass sie die ganze Zeit im stillen Kämmerchen am Werkeln ist. Das Tanzfestival hat sie mehrfach besucht, im Konzerthaus war sie beim Sinfoniekonzert und Skifahren natürlich. Und durch ihre derzeitige Beschäftigung mit Heidegger stieß sie in Herdern auf einen Lieblingsspazierweg des Philosophen, den Jaana nun für ein Videoprojekt von einem Tänzer oder einer Tänzerin begehen lassen möchte. Ernstgemeinte Bewerbungen hier-

für würde das Kulturamt (Tel. 201-2101) an die finnische Künstlerin weiter vermitteln. Momentan steckt sie in den Vorbereitungen für ihre eigene Ausstellung – „Das vierte Kapitel“ –, die am 29. April im Kunsthaus L6 eröffnet werden wird. Sie wird vor allem Werke des letzten Jahres präsentieren: eine Serie von Zeichnungen, eine Installation, Videos und Fotos; aber auch neue Zeichnungen, an denen sie in ihrer Freiburger Zeit gearbeitet hat. Der kleine Einblick in ihr Schaffen, den sie kurz vor ihrem Abflug zur Berliner Biennale noch gewährt, verspricht eine spannende und vielfältige Ausstellung – so interessant wie die Künstlerin, die dahintersteht.

Nicht jeder Stipendiat, der als Gast in der Künstlerwerkstatt L6 unterkommt, hat dort auch eine eigene Ausstellung. Deswegen freut es Jaana Kokko umso mehr, dass sie nicht nur für ein halbes Jahr in Freiburg künstlerisch tätig sein kann, sondern ab 29. April auch ausstellen darf.

Georg Giesebrecht

Info

Ausstellungseröffnung:

Freitag, 28.04., 20 Uhr im Kunsthaus L6

Die Ausstellung dauert bis

28. Mai und ist Do./Fr. von 16-19 Uhr und Sa./So. von 11-17 Uhr geöffnet.

www.kunsthau6.freiburg.de